



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Das new Testament recht grüntlich teutsch

Luther, Martin

Straßburg, 1524

VD16 B 4346

Epistel S. Pauli zů den Römern

urn:nbn:de:hbz:466:1-34848

Die Epistel Sant Pauli
Zu den Römern.
Das Erst Capitel.

CIX



Paulus ein knecht ²¹
Jesu Chusti/ beruffen zum ²¹
Apostel / auß gesündert zu ^{underschufft.}
predigen das Euangelion
gottes (welchs er zuuor verheissen hatt/
durch seine propheten / in der heyligen ge-
schufft / vō seinem sūn / der im geboren ist
von dem samē Dauid / nach dem fleisch /
vñ krefftiglich erweist ein sūn gottes / *
nach dem geist der do heiliget / syt der zeit
er auffgestanden ist von den todten / nem-
lich Jesus Chust vnser herr / durch welch-
en wir haben empfangen gnad vnd Apo-
stel ampt vnder alle heide / den geho: sam
des glaubens vffzürichten / vnder seinem

namē / welcher ir zum teyl auch seyt / die da beruffe seind vō Jesu Chusto)
* (Nach dem geystic.) Der geyst gottes ist geben nach Christus auffart / von da an / heyliget er die
Chusten vnd verkeret Christum in aller welt / das er gottes sūn sey / mit aller macht / in wortten / wun-
der vnd zeychen.

Allen die do zu Rom sind / den liebsten gottes / vnd beruffnen heyligen.
Gnad sey mit euch vnd frid vō gott vnserem vatter vnd dem herren Je-
su Chusto. ^{überschufft. Eröß.}

Auffs erst / danck ich meynem got / durch Jesu Chust / eüwer allerhalbē
das man von eüwern glauben in aller welt sagt. Den gott ist mein zeüg /
welchem ich diene in meinem geist / am Euangelio von seinem sūn / das ich
on vnder laß eüwer gedenc / vnd alle zeit in meinem gebett flehe / ob ich ye-
der mal eins eynest fertige weg haben möcht durch gottes willen zu euch
zu kōmen. Den mich verlanger euch zu sehen / vff dz ich euch mitteyle etwz
geystlicher gabe euch zu stercken (das ist) das ich sampt euch tröstet wur-
de durch eüwern vnd meynen glauben / den wir vnderinander haben. ^{Erbiectung.}

Ich wil euch aber nicht verhalten / liebenn brüder / das ich mir oft hab
für gesetzt zu euch zu kōmen / bin aber verhindert bis her / das ich etwas
güts schaffte auch vnder euch / gleich wie vnder andern heyden. Ich binn
ein schuldner beyde der Kriechē vnd der vnkriechen / beyde der weysen vñ
der vnweysen / darüb / so vil an mir ist / bin ich geneygt / auch euch zu Rom
das Euangelion zu predigen.

Den ich scheme mich des Euangelion von Chusto nicht / denn es ist ein
krafft gottes / die da selig macht / alle / die vran glauben / die Juden fürnē-
lich / vnd auch die Kriechen / sytemal drinnen offenbart wirt die gerechtig-
keit die vor gott gilt / welche kompt auß glauben in glauben / wie denn ge-
t

Schuben steet / Der gerecht wirt leben auf seinem glauben.

Den gottes zorn von himel wirt offenbart über alles gotloses wesen vñ vnrechter menschen / die die warheit gottes vff halten im vnrechten / dar umb das dz jenig / so kuntlich ist an gott / offenbar bey in ist / den gott hats in offenbart / damit / das gottes vnichtbars wesen / dz ist / sein ewige kraft vñnd gottheit wirt ersehen / so man des war nimpt bey den werken / von der schöpfung der welt an. Also / das sy kein entschuldigung habenn / die weil sy erkanten / das ein gott ist / vñ haben in nicht preysset als eynen gott / noch gedanckt / sonder sind in irem tichten eyttel worden / vñd ir vnuerstündiges hertz ist verfinstert / da sy sich für weyse hieltē / sind sy zū narren worden / vñd haben verwandelt die heiligkeit des vnuergänglichen gottes / in ein gleichniß eins bilds des vergänglichlichen menschen / vñnd der vögel / vñnd der vierfüßigen vñnd der kriechende thiere.

* (u chren) wo nit glaub ist / do fellt die vernunft von einem auff's ander / biß sy gar verblendet wirt / in irem tichten / wie den allen weysen vñd spitzigen kopffen geschicht.

Drumb hatt sy auch gott dahin geben / in irer hertzen gelüste / in vnreuekeit / zū schenden ir eigen leybe / durch sich selbs / die gottes warheyt haben verwandelt in die lügen / vñd haben geeret vñ gedienet dem schöpffemer / den dem schöpffer / der do ist gebenedeyet in ewigkeit / Amen. Darüb hatt sy gott auch dahin geben in schentliche lüst / Denn ire weyber habenn verwandelt denn natürlichen brauch in dem vnnatürlichen / Des selbigenn gleychem auch die mann / habenn verlassen dem natürlichen brauch des weybs / vñd sind an einander erhitziget in iren gelüsten / vñnd haben man mit man schand gewirckt / vñd den lon irs irthumbes (wie es den sein solt) durch sich selbs empfangen.

Vñd gleych wie sy nicht haben geacht / das sy gottes ein wissen trügen / hat sy gott auch dahin geben in verkereten sün / zū thün / das vngeschicht / ist vol alles vnrechten / hürerey / arges / geytz / bosheit / vol haf / mords / haders lüsts / gufftig orenblöser / verleumbder / freueler / hoffertig / stolz / synnanzler / den eltern vngheorsam / den gott seynd ist / vnuerstendig / treuwloß / vnfruntlich / skorig / vnbarmerzig / die gottes gerechtigkeit wissenn (das die solchs thün / des tods würdig sind) thün sy es nicht allein / sonder haben auch lust an denen die es thün.

* (synnanzler) Die vil neuwer sündle auffbringen / als vñder kausflüen / Juristen / vñd hoffschranzen gesehen würt.

Das II Capitel.

SDrumb o mensch kanstu dich nitt entschuldigen / wer du bist / der da richtest / denn worin du einen anderen richtest / verdamstu dich selbs / sytenmal du ebendz selb thüst / dz du richtest / Den wir wissen / gots vrtel ist nach der warheit / über die / so solchs thün / Denckestu aber / o mensch / der du richtest die / so solchs thün / vñd thüst auch das selbig / das du dem vrtel gottes entriemen werdest / oß verachtestu den richtum seiner gütigkeit / gedult vñd lang-

vnd langmütigkeit: Weistu nit/das dich Gottes güttezür büß leyttet.

* (langmütigkeit) Langmütigkeit ist/wen einer langsam ist zu erzürnen/ob er wol gereyzt recht vnd macht hatt/auff lannisch/tardus ira/vnd ist dem hebreischen nach geredt/Arich appaim/Vnd ist ein tugent eigentlich/die langsam zürner vnd strafft das vnrecht. Aber gedult ist das ubel tregt/angüt/leid/vnd ere/obs gleich mit recht geschehe. Gütigkeit ist die liebliche gesellschaft vnder einander vnd freuntlichs wesen.

Du aber nach deinem verstocktem vnd vnbüß fertigem hertzen/samlest dir selb ein schatz des zorns/auff den tag des zorns vñ der offenbarüg des gerechten gerichtts gottes/welcher geben wirt einem yeglichen nach seinen wercken/nemlich/preyß vnd ere vnd das vnuergenglich wesen/denen/die mit gedult in gütten wercken trachten nach dem ewigen leben. Aber denē ^B die da zenckisch sind vñ nit gehorchen der warheit/gehorchen aber dem vn rechten/vngnad vnd zorn/trübsal vnd angst/über alle selen der menschen die da böses thün/sürnemlich der Juden/vnnd auch der Kriechen/preyß aber vnd ere vnnd frid/allen denen/die da güts thün sürnemlich den Juden vnd auch den Kriechen.

Den es ist kein ansehen der person vor gott/welche on gesetz gesündiget haben/die werden auch on gesetz verloren werden/vnd welche am gesetz gesündt haben/die werden durchs gesetz verurteilt werden. Syntenmal ^e vor gott nicht die das gesetz hören/gerecht seind/sonder die das gesetz thū werden rechtfertige sein. Den so die heiden/die das gesetz nit haben/vnnd doch von natur thün/des gesetz inhalt/die selbigen/die weil sy das gesetz nit haben/sind sy in selbs ein gesetz/damit/das sy beweyßen/des gesetz werck sey beschriben in irem hertzen/sytemal ir gewissen sy bezeügt/dazū auch die gedanken die sich vnderinander verklagen oder entschuldige auf den tag/da gott das verborgen der menschen/durch Jesu Chrust richtenn wirt/lauts meines Euangelion.

(von natur) Das natürlich gesetz ist/was du wilt dir gethan vnnd über haben sein von einem andern/das thū vnd erheb du auch einen anderen/darin da zgan:z Moses gesetz begriffen ist. wie Chrus sagt Mathei. vii. an welchem gesetz die Heyden auch nit mer den das eüsserlich werck thün/wie die Juden an Moses gesetz. Vnnd das verklagen vnnd entschuldigen ist/das ein sünd grösser ist den die ander/wider das gesetz.

Sibe aber zū/du heissest ein Jud vnnd verlassest dich auffs gesetz/vnd rümeß dig gottes/vnd weissest seinen willen/vnd weil du auf dem gesetz vnderiecht bist/brassestu was recht vnd nit recht ist/vnd vermissest dich zū sein ein leyter der blinden/ein liecht dern die im finsterniß sind/ein züchtiger der touchten/einen lerer der einfeltigen/hast die form was zū wissen vnd recht ist im gesetz/nun lereßtu andere/vnd lereßt dich selber nicht. Du predigest man sol nit stelen/vnd du stielst. Du sprichst man sol nit eebrechen/vnnd brichst die ee. Dir grüwelt vor den abgöttern/vnnd raubest gott was ^{*} sein ist. Du rümeß dich des gesetz/vnd schendest gott durch übertrertung des gesetz/Denn einwerthalben wirt gottes nam verlestert vn- ^B der den Heyden/als geschriben steet.

(sein) Gottes ist die ere/die nemen in alle werck heyligen.

Die beschneydung ist wol nutz/wen du das gesetz haltest/haltestu aber das gesetz nicht/so ist dein beschneydung schon ein ^a vorhaut worden/so

genhandelen sy trüglich / Otteren giffst ist vnder iren lippen / irer mund ist
volflüchens vnd bitterkeit / ir süß seind ylend blüt züvergiessen / in iren we-
gen ist züsförung vnd zürbrechung / vnd den weg des frides wissen sy nicht
Es ist keyn forcht gottes vor iren augen.

Esa. 29.

Psalm. 18.

Prouer. 1

Isae. 56.

Psalm. 35.

Wir wissen aber / das / was das gesetz saget / das sagets denen / die vnder
dem gesetz seynd / auff das aller mund verstopffet werde / vnd alle welt sey
Gott schuldig / darüb / das kein fleisch durch des gesetz werck vor im recht
fertig seyn mag / Den durch das gesetz / kompt nur erkentnis der sund.

Nun aber ist / on zü thün des gesetz / die gerechtigkeit die vor gott gilt / of-
senbart / bezeuget durch das gesetz vnd die propheten. Ich sag aber von so
licher gerechtigkeit vor Gott / die da kompt / durch den glauben an Jesum
Christ zü allen vnd auff alle / die da glauben.

Den es ist hie keyn vnderseyd * sy synd alle zümal sündler / vnd mänge-
len des pryses / den gott an in haben solt / vnd werden on verdienst gerecht
fertiget / auff seiner genad / durch die erlöfung / so durch Christon geschehen
/ welchen Gott hat sürgestellet zü eynem genad stül / durch den glauben
in seinem blüt / damit er die gerechtigkeit / die vor im gilt bewyse / in dem / dz
er vergibt die sund / die züvor synd geschehen vnder göselicher gedult / die er
trüg / das er zü disen zeyten beweysete die gerechtigkeit / die vor im gilt / auff
das er alleyn gerecht sey vnd rechtfertige den / der da ist des glaubens an
Jesu.

Merck dis / da er sagt / Sy seind alle sündler. 2c. ist das hauptstück vnd der mittelplatz diser Epistel /
vnd der gangen schufft / Nemlich das alles sünd ist / was mit durch das blüt Christi erlöset / in glaubē
gerechtfertiget wirt. Darumb fasse disen text wol. Denn hie ligt darnider aller werck verdienst vnd
eum. wie er selb hie sagt / vnd bleibt alleyn lauter gottes genad vnd eere.

Wo ist den nun din rüm: er ist vß geschlossen. Durch welch gesetz: durch
der werck gesetz: Nit also / sonder durch des glaubens gesetz.

So halten wirs nun / das der mensch rechtfertiget werde / on zü thün
der werck des gesetz / allein durch den glauben. Oder ist got allein der Zu-
den gott: Ist er nit auch der heyden gott: Ja stylich auch der heyden got /
sytimal er ist ein gott der da rechtfertiget die beschneydung auß dem glau-
ben / vnd die vorhaut durch de glauben. Wie: heben wir den das gesetz vß
durch den glauben: das sey ser von vns / sonder wir * richtē das gesetz vß.

CC. richten vß. Der glaub erfüllet alle gesetz / die werck erfüllen keyn titel des gesetz.

Das III Capitel

Was sagen wir denn von vnserm vatter
Abraham / das er sunden hab nach dem fleisch: dz sagen wir / ist
Abraham durch die werck rechtfertigt / so hat er wol rüm / aber
mit vor gott / was sagt aber die schufft: Abraham hat gott geglaubt / vnd
das ist in zür gerechtigkeit gerechnet. Dem aber / der mit werck vmb geet /
wirt mit das lon vß genad zügerechnet sonder vß pflicht / dem aber / der mit
mit wercken vmbgeet / glaubet aber an den der die gotlosen rechtfertiget /
dem wirt sein glaub gerechnet zür gerechtigkeit. Nach welcher wyse auch
Dauid sagt / das die seligkeit sey allein des menschen / welchem gott zürech

Gene. 15.

Lre beweißt

er mit zweid

exempel / dz

verdient in

chtes sey / son

der alleyn

gottes gnada

Die Epistel.

net die gerechtigkeit / on züthän der werck / da er sprichet / Selig seynd die welchen jr vngerechtigkeit vergeben synd / vñnd welchen jr sünd bedeckt synd / Selig ist der man / welchem Gott keyn sünde zürechnet.

Senn Abraham glaubt vñnd ward rechtfertigt / glaubt / E / den er beschmitt ward / Gen. xvi. dz ye die gnade vor den werckes sin müß.

¶ Nun dise seligkeit / geet sy über die beschneydung oder über die vorhaut: wir müssen ye sagen / das Abraham sey syn glaub zür gerechtigkeit gerechnet. Wie ist er im denn zügerechnet: in der beschneydung: oder in der vorhaut: On zweyffel nicht in der beschneydung / sonder in der vorhaut. Das zeychen aber der beschneydung empfing er züm sygel der gerechtigkeit des glaubens / welchen er noch in der vorhaut hat / auff das er wurde eyn vatter / aller / die da glauben in der vorhaut / das den selben solichs auch gerechnet werd zür gerechtigkeit / vñnd wurde auch eyn vatter der beschneydung / mit alleyn deren / die von der beschneydung synd / sonder auch deren / die in her wandelen in den füßstapffen des glaubens / welcher war in der vorhaut vnser vatters Abraham.

¶ Den die verheysung / das er solt syn der welt eyn erbe / ist nicht geschhe Abraham oder synem samen durchs gesetz / sonder durch die gerechtigkeit des glaubens / Den wo die vom gesetz erben synd / so ist der glaub vñnd hñt die verheysung vñ / sytemal das gesetz richt nur zom an / den wo das gesetz nicht ist / da ist noch keyn übertretung. Derhalb ist die verheysung geschhe durch den glauben / vñ das es gieng nach der genad / da mit die verheysung fest bestünde allem samen / mit dem alleyn / der vom gesetz ist / sonder auch dem / der des glaubens Abraham ist / welcher ist vnser aller vatter / wie geschriben steet / Ich hab dich gesetzt züm vatter viler heyden. vor Gott dem du glaubt hast / der do lebendig macht die todten / vñ ruffet dem / das nicht ist / das es sey.

¶ Vñnd er hat glaubt auff hoffnung / da nichts zü hoffen war / auff das er wurde eyn vatter viler heyden / wie den zü im gesagt ist / Also sol dyn same seyn / Vñnd er ward nicht schwach im glauben / nam auch nit war / seynes eygen leybs / welcher schon erstorben war / weyl er fast hundertierig war / auch nicht des erstorben leybs der Sara. Den er zweyfelt nicht an der verheysung Gottes / durch vnglauben / sonder ward stark im glauben / vñ gab Gott den preys / vñnd wüßte auff alle gewisset / das / was Gott verheisset / das kan er auch thun. Darumb ist im auch zür gerechtigkeit gerechnet.

* C. Wer gott glaubt / der gibt im sein ere / als dz er warhaffig / almechtig / weyß / gütt sey / also erfüllet der glaub die erste dy gebot / vñnd rechtfertiget den menschen vor gott / dz ist den der recht gotts dienst.

Das ist aber nicht geschriben / allein vmb seyner willen / das im zügerechnet ist / sonder auch vmb vnser willen / welchen es sol gerechnet werden / so wir glauben an den / der vnsern herren Jesum Christ aufferweckt hat von den todten / welcher ist vmb vnser sünd willen dahin geben / vñ vmb vnser gerechtigkeit willen aufferrrecht.

Das .V. Capitel

¶ Nun wir

Nun wir den synd rechtfertigt worden ³
 durch de glauben / so haben wir freyd mit gott / durch vnseren
 herren Jesu Chrust / durch welchen wir auch einen zügang ha
 ben im glauben / zü diser genad / darinnen wir sten / vñ rümen
 vns der hoffnung der zükünfftigen herligkeit / die gott geben soll / Nicht al
 lein aber das / sonder wir rümen vns auch d trübsalen / dieweil wir wissen
 das trübsal gedult bringet / die gedult aber bringet erfahrung / die erfahrung
 aber bringet hoffnung / die hoffnung aber lasset nicht zü schanden werden
 Das alles darumb / das die liebe Gottes ist vñ gossen in vnser hertz / durch
 den heyligen geyst / welcher vns geben ist.

Dem auch Christus / da wir noch schwach waren * nach der zeit / ist für
 vns gotlosen gestorben. Nun stirbt kaum yemant vmb des rechten willen /
 vmb des güttes willen dörfte villeycht yemant sterben. Darumb preysset ³
 gott seyn liebe gegen vns / das Christus für vns gestorben ist / da wir nach
 sündler waren / so werdenn wir ye vil mer durch in behalten werden vor
 dem zorn / nach dem wir durch seyn blüt rechtfertiget synd.

* (nach der zeit) Denn von ewigkeit alle gleubigen versehen synd / das sy vñ der schwachheit solten er
 löset werden / darinnen sy ein zeitlang sind.

Den so wir gott vñ sünnet sind durch den todt sins söns / da wir noch seyend
 waren / vil mer werden wir selig werde durch sin lebē / so wir nun versünet
 sind / nicht allein aber das / sond wir rümen vns auch * gottes durch vnsern
 herren Jesu Chrust durch welche wir nun die versünung empfangē haben.

* (Gottes) Das gott vnser sey / vnd wir sein seyen / vnd al gütter gemein von im vnd mit im haben /
 in aller züversicht.

Der halben / wie durch eynen menschen die sünd ist kommen in die welt /
 vnd der todt durch die sünd / vnd ist also der todt über alle menschē durch
 gangen / diewil sy alle gesündigt hatten. Den die sünd war in der welt bis ^e
 auff das gesetz / aber wo keyn gesetz ist / da acht man der sünd nicht / sonder
 der todt herschete von Adam an bis vñ Mosen / auch über die / die nicht
 gesündigt hatten mit gleycher übertretung / wie Adam / welcher ist eyn
 bild / des der zükünfftig war. .

* (bild) Wie Adam vns mit fremder sünd on vnser schuld verderbt hat / also hat vns Christus / mit
 fremder genad on vnser verdienst selig gemacht.

Aber nicht helt sichs mit der gab wie mit der sünd / Den so an eins sünde
 vil gestorben sind / so ist vil mer gottes gnad vnd gabe vilen rylichlich wider
 saren / durch die gnad / die eynem menschen Jesu Chrusto widerfaren ist.

Vnd nicht ist die gab allein über ein sünd / wie * durch des einige sünders
 einige sünd alles verderben. Denn das vrteil ist kommen vñ einer sünd zür
 verdammis / die gabe aber vñ vilen sünden zür rechtfertigkeit. Den so vmb
 des eynigen sünd willen der todt geberscht hat durch den eynen / vil mer
 werden die / so do empfangen haben die fülle der genad vnd der gaben zür
 gerechtigkeit / herschen im leben durch eynen Jesu Chrust.

* durch einen Merck / das er hie von der erbsünd redt / welch kommen ist von Adams vngehorsam
 da her es alles sündlich ist / was an vns ist.

Die Erst Epistel

Wie Adas
sünd vnser
eigen wor-
den ist / also
ist Christus
gerechtig /
keit vnser ey-
gen worden

Wienun durch eyns sünd die verdammis über alle menschen kômme ist / also ist auch durch eynes rechtfertigkeit / die rechtfertigung des lebens über alle menschen kômen. Den glich wie durch eyns menschen vngehorsam vil sündler worden sind / also auch durch eines gehorsam werden vil gerecht. Das gesetz aber ist neben ynkommen / vff das die sünd überhandt neme / wo aber die sünd überhand genommen hat / da hat auch die gnad noch mer überhand genommen / auff das / glich wie die sünd geberschet hat zu dem todt / also auch hersche die genad durch die gerechtigkeit zum ewigen leben durch Jesum Chust.

Das. VI. Capitel

Wls wollen wir hie zusagen: sollen wir den in der sünd beharren / vff das die genad überhand neme: das sey fer von vns. Wie solten wir in sünden wôllen leben / S wir abgestorben seynd? Wisset jr nit / das alle die wir in Jesu Chust taufft sind / die sind in sine todt getaufft? So sind wir yem mit im begraben durch die taufft in den todt / auff das / glich wie Christus ist vff erweckt von den todten / durch die herligkeit des vatters / also sollen auch wir in einem neuwen lebē wandeln. So wir aber sind sampt im gepflanz worden / zu glichem todt / so werden wir auch die vffersteung glich seyn. Die wyl wir wissen / das vnser alter mensch mit im gereuziget ist / vff das da feyre der sündlich leyb / das wir fort meer der sünd nit dienen / Den wer gestorben ist / der ist rechtfertiget von den sünden.

* C. in seinen todt. Das wir auch / wie er / sterben / denn wir sterben der sünd nicht / das fleisch sterbe denn auch leiplich.

Sind wir aber mit Christo gestorben / so glauben wir / das wir auch mit im leben werden / vnd wissen dz Christus von den todten erweckt / hinfürt mit stirbt / der todt wirt hinfürt über in nicht herschen. Denn das er gestorben ist / das ist er der sünden gestorben zu cynem mal / das er aber lebet / das lebt ergott. Also auch jr / haltet euch da für / das jr der sünd gestorben seyt / vnd gott lebet / durch Jesum Chust vnsern herren.

Merck die heyligen haben noch böselust im fleisch den sy nicht folgen Solange die gnad regirt blibt dz gewissen sey vnd zwingt die sünd im fleisch / Aber on gnad regirt sy / vnd das gesetz verdammet dz gewissen.

So last nun die sünd nicht herschen in eirwerm sterblichen leyb / gehorsam zu leisten sinen lusten. Auch begeben nicht der sünden eirwere glyder zu waffen der vngerechtigkeit / sonder begeben euch selbs Gott / als die da auf den todten lebendig synd / vnd eirwere glyder gott zu waffen der gerechtigkeit. Denn die sünd wirt nit herschen künden über euch / sytenmal jr nicht seyt vnder dem gesetz / sonder vnder der genad.

Wie den: sollen wir sündigen / dieweil wir nicht vnder dem gesetz / sonder vnder der genad sind? das sy fer von vns / wisset jr nit welchem jr euch begeben zu knechten / in gehorsam / des knecht seyt jr dem jr gehorsam seyt: es sey der sünde zum todt / oder dem gehorsam zur rechtfertigkeit. Gott sey aber gedanckt / dz jr knecht der sünd gewesen seyt / aber nun gehorsam worden von hertzen dem fürbild der lere / welchem jr ergeben seyt. Den nun jr frey worden seyt von der sünd / seyt jr knechte worden der gerechtigkeit.

Jeh wil

Ich wil menschlich dauon reden / vmb der schwacheyt willen eüwers
fleyschs / gleich wie ir eüwere glider begeben habt zu dienste der vnreinig-
keit / vñd von einer vnrechtigkeit zu der andern / also begeben auch nun eü-
wer glider zu dienste der gerechtigkeit / das sy heylig werden. Den da ir der
sünd knechte waret / da waret ir frey von der gerechtigkeit / was hattet ir
nun zu der zeit für ein frummen : welches ir euch yetzt scheinent / Den das
ende solcher ding / ist der todt. Nun ir aber seyt von den sünden frey / vñd
der gerechtigkeit knecht wordē / habt ir eüwere frucht das ir heilich werd /
das end aber das ewig leben / Den der todt ist der sünden solt / aber die ga-
be gots ist das ewig leben in Christo Jesu vnserm herren.

Das .VII. Capitel

Wisset ir nit lieben brüder (den ich rede
mit denen / die das gesetz wissen) das gesetz herschet über de
menschen so lang er lebet : Denn einn weyb / das vnder dem
man ist / die weil der man lebt / ist sy verbundenn an das ge-
setz / so aber der man stirbt / so ist sy los vom gesetz / das den man betriefft /
Wo sy nun bey einem andern man ist / weil der man lebt / wirt sy ein eebre-
cherin geheissen / So aber der man stirbt / ist sy frey vom gesetz / dz sy nicht
ein eebrecherin ist / wo sy bey einem andern man ist.

Also auch meyn brüder / seyt getödtet dem gesetz / durch den leib Chri-
sti / das ir bey einem andern seyt / nemlich / bey dem / der von den toden auf
erweckt ist / auff das wir got frucht bringen / Den da wir im fleysch waret /
da waren die sündliche lust (welche durch gesetz sich erregten) geweltig
in vnsern glidern dem todt frucht zu bringen. Nun aber seind wir vom ge-
setz los / vñd im abgestorben / dz vns gefangen hielt / also / das wir dienē sol-
ten im newen wesen des geystes vñd nit im alten wesen des büchstabens.

Was wöllen wir den nun sagen / Ist das gesetz sünd : das sy ferz / Aber
die sünd erkant ich nicht / on durchs gesetz / den ich wüßt nichts vō der lust /
wo das gesetz nicht het gesagt / Laß dich nicht gelustenn / Da nam aber die
sünd ein vrsach am gebott / vñd erreget in mir allerley lust / Den on das ge-
setz / war die sünd todt / Ich aber lebte etwan on gesetz / da aber das gebott
kam / ward die sünd wider lebende / Ich aber starb / vñd es besand sich / dz
das gebott / mir zum todt reychet * dz mir doch zum leben geben war / Den
die sünd nam eyn vrsach am gebott / vñd betrog mich / vñd tödtet mich
durch dasselb gebott / Das gesetz ist ye heylig / vñd das gebott heylig / recht
vñd güt.

Ist den / das da güt ist / mir ein todt worden : das sey ferz. Aber die sünd /
auff das sy erscheine / wie sie sünd ist / hatt sy mir durch das güt den todt
gewirckt / vñd das die sünd würd überauff sündig durchs gebott / Den wir
wissen / das / das gesetz geyslich ist / ich bin aber fleischlich / vñd der die sünd

Die Epistel

verkauft den ich weiß nicht was ich thū. Denn ich thū nicht was ich wil
sonder das ich hasse / das thū ich / So ich aber das thū / das ich nicht wil /
so bewillige ich / das das gesetz güt sey / So thū nun ich dasselb nicht / son-
der die sünd / die in mir wonet / den ich weiß / das in mir / das ist / in meinem
fleysch / wonet nichts güts. Willen hab ich wol / aber volbringen das güt
sünd ich nicht / den das güt / das ich wil / thū ich nicht / sonder das böse / das
ich nicht wil / das thū ich / So ich aber thū / das ich nicht wil / so thū ich das
selb nicht / sonder die sünd die in mir wonet.

^a So finde ich nun ein gesetz mir / der ich wil das güt^a thū / das mir dz
^b böse anhangt / Denn ich hab lust an gottes gesetz / nach dem^b inwendigen
menschen / ich sehe aber ein ander gesetz in meinem glidern / das da wider
streytet dem gesetz in meinem gemüte / vnd mich gefangen nympt in den
sünden gesetz / welchs ist in meinen glidern. Ich ellender mensch / wer wirt
^c mich erlösen von dem leyb^c dieses todts. Ich danck got durch Jesum chri-
st vnserm herren. So diene ich nun mit dem gemüt dem gesetz gottes / aber
mit dem fleysch / dem gesetz der sünden.

^a C (thū) Thū heist hie nicht das werck vorbringen / sonder die lust fülen dz sy sich regen. Volbring
en aber ist / on lust leben ganz reyn / das geschicht nit in diesem leben. ^b C (inwendigen) Inwendi-
ger mensch heist hie der geist auß gnaden geboren / welcher in den heiligen streitet wider den eussertlich
en menschen / das ist / vernunft / sinn / vnd alles was auß natur am menschen ist.

^c C (Dieses todts) Todt heist er hie den jamer vnd die muh in dem streyt mit der sünd / wie L. 10. vii.
Pharao sprach / Nun diesen todts (des waren hertschrecken) von mir.

Das. VIII. Capittel.

S ist nun nichts verdanlich an den
nen / die in Christo Jesu sind / die nit nach dem fleysch wan-
deln / sonder nach dem geyst / Den das gesetz des geists / der
da lebendig macht in Christo Jesu / hatt mich frey gemacht
von dem gesetz der sünden vnd des todts / Denn das dem gesetz vnmü-
glich war (derhalben es auch durch das fleysch geschwecht ward) das thut
gott / vnd sandte seinen sün in der gestalt des sündlichen fleyschs / vnd
verdampft die sünd im fleysch durch sünd / auff das die gerechtigkeit vom
gesetz erfordert in vns erfüllet wurde / die wir nun nicht nach dem fleysch
wandelen / sonder nach dem geist.

^a C (verdänlich) Ob wol noch sünd im fleysch wyeten / so verdampft es doch nicht / darumb das der geist
rechtferdig ist / vnd da wider streyt / wo der selb nit ist / da wirt das gesetz durchs fleisch geschwecht vñ
übertreten / das vnmöglich ist / das dem menschen das gesetz helfen solt / denn nur zur sünd vnd todts.
Darumb sandt got seinen sün / vnd lid auff in vnser sünd / vnd half vns also / das gesetz erfüllen durch
seinen geist.

Denn die da fleyschlich sind / die sind fleyschlich gesinnet / die aber geist-
lich sind / die sind geystlich gesinnet. Aber^a fleyschlich gesinnet sein ist der
todt / vnd geystlich gesinnet sein / ist leben vnd Frid. Denn fleyschlich gesin-
net sein / ist ein feindschafft wider gott / seytenmal es dem gesetz gottes nit
vnderthan ist / den es vermags auch nicht. Die aber fleyschlich sind müg-
en gott mit gefallen.

^a C. fleischlich) fleischlich geminet sein / ist / das man nicht nach gott fragt / oder sein nicht acht / vñnd
mhrs dauon helt.

Ir aber seyt nit fleischlich / sonder geystlich / so anders gottes geyst in euch wonet. wer aber Christus geist nit hat / der ist nicht sein / so aber Christus in euch ist / so ist der leyb zwar todt vmb der sünd willen. Der geist aber ist das leben vmb der gerechtigkeit willen. So nun der geyst / des / der Jesum von toden aufferweckt hatt / in euch wonet / so wirt auch der selb / der Christum von den toden aufferweckt hatt / eüwere sterbliche leyb lebendig machen / vmb des willen / das sein geyst in euch wonet.

So sind wir nun / liben brüder / schuldener / nit dem fleisch / dz wir nach dem fleisch leben / den wo ir nach dem fleisch lebet / so werde ir sterbē müssen / wo ir aber durch den geist des fleischs geseßet tödter / so werdet ir leben. Den die der geist gottes treybt / die sind gottes kinder. Den jr habt nit einen knechtlichen geyst empfangen / das ir euch abermal fürchten müßet / sonder ir habt ein kindlichen geyst empfangen durch welchen wir schreyen Abba / lieber vatter / der selbig geyst versichert vnsern geyst / des / dz wir gottes kinder sind / Sind wir den kinder / so sind wir auch erben / nemlich / gottes erben / vñd miterben Christi / so wir anders mit leiden / vff das wir auch mit zur heiligkeit erhaben werden.

Den ich halts dafür / das diser zeit leiden / der heiligkeit nicht werdt sein die an vns sol offenbart werden. Den das entlich harren der creatur / warter vff die offenbarung der kinder gottes / sytemal die creatur / vnderworfen ist der eytelkeit / on iren willen / sonder vmb des willens / der sy vnderworfen hatt / auff hoffnung / den auch die creatur frey werden wirt / von dem dienst des vergenglichen wesens / zu der heiligen freyheit der kinder gottes / den wir wissen das all creatur sehnet sich semplich / vñnd ^e engstet sich noch ymmer dar.

Nicht allein aber sey / sonder auch wir selbs / die wir habē des geists erstling / sehnen vns auch bey vns selbs / nach der kindschafft / vñ warten auff vnser leybs erlösung / denn wir sind wol selig wordem / doch in der hoffnung / die hoffnung aber die man sibet / ist nit hoffnung / den wie kan man des hoffen / das man sibet. So wir aber des hoffen / das wir nicht sehen / so warten wir sein durch gedult.

Des selben gleichen auch der geyst hilfft auch vnser schwachheit / den wir wissen nit was wir betten sollen wie sichs gebürt / sonder der geist vertritt vns selbs mechtiglich / mit vn aussprechlichem sehnen / Der aber die hertzen forschet / der weißt / was des geists müß sey / den er vertritt die heilige / nach dem das gott gefelt. Wir wissen aber / das denen die gott lieben alle ding zum besten dienen / die nach dem fürsatz berüffen sind / Denn welche erzüvor versehen hat / die hatt er auch verordnet / das sy gleichertig sein soltē dem ebenbild seines söns / vff dz der selbig der erst geborn sey vnder vilen brüder / Welche er aber verordnet hatt / die hatt er auch berüffen / welche er aber berüffen hatt / die hat er auch rechtfertigt / welche er aber hat rechtfertiget / die hat er auch heilich gemacht.

* (engstet)
wie ein weib
in kind
notten.

Was wollen wir nun hiezü sehen: Ist got für vns/wer mag wider vns seyn: welcher auch seinem eygen sün nicht hat verschonet/ sonder hat im für vns alle dahin gebē/wie solt er vns mit im nicht alles schencken: Wer wil die vserwelten gottes beschuldigen: Got ist hie/der da recht fertiger. Wer wil verdamien: Christus ist hie/der gestorbē ist/ia vil mer/der auch vfferweckt ist/welcher ist zür rechten gottes vnd verdit vns.

Wer wil vns scherden von der liebe gottes: Trübsal: oder angst: oder verfolgung: oder hunger: oder bloße: oder ferligkeit: oder schwertr: wie geschriben steet /Vmb deinen willen werden wir tödtet den ganzen tag/wir seind gerechnet für schlacht schaff. Aber in dem allem überwindē wir weyt/vmb des willen/der vns geliebt hatt. Denn ich bins gewis/ das we der tod/ noch leben/ noch Engel/ noch fürstenthumb/ noch gewalt/ noch gegenwertiges/ noch zükünfftiges/ noch hohes/ noch tieffes/ noch kein ander creatur mag vns scheyden von der liebe gottes/die in Christo Jesu ist vnserm herren.

Das IX. Capitel.

Ich sage die warheit in Christo: vnd lieg nit/ des mir zeügnis gibt mein gewissen in dem heyligen geist/ dā ich grosse traurigkeyt vnd schmerzē on vnderlaf in meinem hertzen hab. Ich hab gewünschet verbant zū sein von Christo/ für meine brüder die mein gefründten sind nach dem fleyisch/ die da sind von Israel/welcher ist die kindtschafft vnd die herligkeit vnd die testament vnd das gesetz vnd der gottes dienst vnd die verheissung/welcher auch seind die vätter/auf welchen Christus hār kompt/nach dem fleyisch/der da ist gott über alles/gebenedeyet in ewigkeit Amen.

Aber nit sag ich solchs/das gottes wort darumb auf sey/den es sind nit alle Israeliter/die vō Israel sind/auch nicht alle die Abrahams samē sind/ sind darumb auch kinder. Sonder in Isaac sol dir der same genehet sein/das ist/Nicht sind das gottes kinder/die nach dem fleyisch kinder sind/sonder die kinder der verheissung werden für samen gerechnet /Denn dis ist ein wort der verheissung/da er spricht/Vmb dise zeit wil ich kōmen/vnd Sara sol einen sün haben.

Nicht allein aber ist mit dem also /sonder auch da Rebecca von einem schwanger war/nemlich von Isaac vnserem vatter/ee die kinder geboren waren/vnd weder güts noch böses than hatten/vffdas der für satz gottes bestünde nach der wale/wart zū ir gesagt/nit auf verdienst der werck sonder vff gnade des berüffers/also/ Der grösser sol dienstbar werdenn dem kleinern/wie den geschriben steet/Jacob hab ich geliebet/aber Esau hab ich gehasset.

Was wollen wir den hie sagen: Ist denn gott vngerecht: das sey fer/ den er spricht zū Mosen/welchem ich gnedig bin dem bin ich gnedig/vñ welches ich mich erbarme des erbarme ich mich. So ligt es nun/nicht an yemants

ymants wöllen oder lauffen / sonder an gottes erbarmen. Den die schrift
saget zum Pharaon / Eben darumb hab ich dich erweckt / dz ich an dir myn
macht erzeyge / vff das myn name verkündiget werde in allen landen. So
erbarmet er sich nun / welchs er wil / vnd verstoekt welchen er wil. Exodi. 9.

So sagestu zu mir / Was schuldiget er denn vns : wer kan seinem willen
widersteen? Ja lieber mensch / wer bistu den / das du mit gott recht wilt?
Spricht auch eyn werck zu seynem meister / warumb machstu mich also?
hat nicht eyn haffner macht / auf einem klumpen zu machen ein saß zu den
eren / vnd das ander zu der vneer? Der halben da gott wolt zorn erzeigen
vnd kundt thün syn vermögen / hat er mit grosser gedult ersür bracht / die
gefäß des zornes / die da zügericht seynd zur verdammis / auff das er kundt
thet den reychthumb seyner herligkeit über die gefäß der barmherzigkeit /
die er bereyttet hat zur herligkeit / welche er berüffen hat nicht alleyn auf
den Juden / sonder auch auf den Heyden / wie er denn auch durch Osee Osee. 2.
spricht / Ich wil das myn volck heysen / das nicht myn volck ist / vnd myn
liebste / die mit die liebste ist / vnd soll geschehen an dem ort / da zu in gesagt
ward / Ir seyt nicht meyn volck / sollen sy genennet werden kinder des le- 3
bendigen Gottes.

Isaias aber schreyet vor Israel / weñ die zal der kinder von Israel wirt
de syn / wie der sand am meer / so wirt doch nur das übrig selig werde / den Isai. 10.
da ist das wort / das da volendet vnd abkürzt in der gerechtigkeit / denn
eyn verkürzt wort wirt Gott machen vff erden. Vnd wie Isaias dauor Isai. 1.
sagt / Wenn vns nicht der Herr Zabaoth het lassen samen überblyben / so
wären wir wie Sodoma worden / vnd gleych wie Gomora.

Was wöllen wir nun hie sagen? Das wöllen wir sagen. Die heyden die
nicht haben nach der gerechtigkeit gestanden / haben die gerechtigkeit er- 6
langet. Ich sag aber von der gerechtigkeit / die auf dem glauben kompt.
Israel aber hat dem gesetz der gerechtigkeit nach gestanden / vnd ist nit zu
dem gesetz der gerechtigkeit jhenen fürkommē. Warumb das? darüb das
sy es nit auf dem glauben / sonder als vff dem verdienst der werck süchen.
Denn sy haben sich gestossen an den steyn des anlauffens / wie geschriben
steet / Sihe da / ich leg in Zion eynen stein des anlauffens / vnd ein self des * Isai. 28
argeris / vnd wer an in glaubt / der sol nit zu schanden werden.

* (anlauffens) Christus rechtfertiget on werck / das glauben sy nicht / also stossen sy sich an ym / vnd
angeren sich.

Das. X. Capitel.



Leben brüder meins hertzen wunsch
ist / vnd flehe auch gott für Israel / das sy selig werden. Den
ich geb in des zeugniss / das sy eysern vmb Gott / aber mit vn-
uerstand. Den sy erkennen die gerechtigkeit nit die vor Gott
gilt / vnd trachten ire eygen gerechtigkeit vffzurichten / vnd seynd also der
gerechtigkeit / die vor Got gilt / nicht vnderthan. Denn Christus ist des ge-
w

Die Epistel.

5

setzend/daran rechtfertigt wirt/wer da glaubt.

Leuit. 18

Deute. 30.

b

B

Moses schreybt wol von der gerechtigkeit / die auf dem gesetz kompt / welcher mensch diß thut / der wirt ^a dünnen leben. Aber die gerechtigkeit auf dem glauben spricht also / Sprich nit in deinem hertzen / wer wil hyn auff stygen ^b gen hymel: (das ist nicht anders den Chrustum herab hollen) oder wer wil hynab steygen in die tieffe: (das ist nicht anders / denn Chrustum von den todten hollen) Aber was sagt die geschriff: Das wort ist dir nahe nemlich / in deynem mund / vnd in deinem hertzen.

^a (dünnen leben) Das ist / er meyder durch eufferliche werck die eufferliche straff des gesetzes / aber das ist nichts vor gott ^b (gen hymel) Wer nit glaubt das Chrustus gestorben vnd vfferstanden ist / vns von sünden rechtfertigt zu machen / der spricht / wer ist gen hymel gestygen vnd in die neffe gefaren / das thün aber die / so nit wercken vnd nit mit glauben wollen rechtfertigt werden / ob sy wol mit mund auch also sagen / aber nit im hertzen. ^u *imphasis est in verbo / im hertzen.*

Diß ist das wort vom glauben das wir predigen / den so du mit deinem mund bekennest Jesum / das er der hertze / vnd glaubest in deinem hertzen das yn Gott von den todten aufferweckt hat / so wirtu selig. Denn so man von hertzen glaubt / so wirt man rechtfertigt / vnd so man mit dem mund bekennet / so wirt man selig. Denn die schriff spricht / Wer an in glaubt / wirt nit zu schanden werden.

1. Cor. 2.

Es ist hie kein vnderscheyd. Es ist aller zümal eyn Herr / rych über alle / die in anruffen / den wer den namen des herzen wirt anruffen / sol selig werden. Wie sollen sy aber anruffen / an den sy nit glauben: Wie sollen sy aber glauben / von dem sy nichts gehört haben: Wie sollen sy aber hören on prediger: wie sollen sy aber predigen / wo sy nicht gesandt werden: wie denn geschriben stet / Wie lieblich synd die füsse / deren / die den fryd verkündige / die das güte verkündigen. Aber sy seind nit alle dem Euangelio gehorsam /

Isaie. 52.

Isaie. 53.

Psalmo. 18.

Deute. 32.

Isaie. 65.

Denn Isaias spricht / Herr / wer hat glaubt vnserm predigen: So kompt der glaub auf der predige / das predigen aber durch das wort gottes. Ich sage aber / haben sy es nicht gehört: Zwar es ist ye in alle land aufgangen irer schall / vnd in alle welt ire wort.

Ich sag aber / hats Israhel nit erkant: Auffserst spricht Moses / Ich will eüch eyffern machen über dem / das nicht mein volck ist / vnd über eynem vnuerstendigen volck wil ich eüch erzürnen. Isaias aber ist turschtig vnd spricht / Ich bin erfunden von denen / die mich nit gesücht haben / vnd bin erschynen denen / die nicht nach mir gefragt haben. Zu Israhel aber spricht er / Den ganzen tag hab ich meyne hend außgestreckt zu dem volck das im nicht sagen laßt / vnd wider spricht mir.

Das. XI. Capitel.

21



Sag ich nun hat denn got sin volck

3. Reg. 19.

von im gestossen: das sey ferz / Denn ich bin auch eyn Israheliter vß dem samē Abraham / vß dem geschlecht Beniamin / Gott hat sin volck nit vß im gestossen / welches er zū vor ver sehen hat. Oder wisset jr nicht / was die geschriff sagt von Helia / wie er tritt für

tritt für gott/wider Israel/vnd spricht/Herz / sy haben deine prophete töd-
tet. vnd haben deine altar auf graben / vnd ich bin alleyn überbliben / vnd
sy steen mir nach meinem leben. Aber was saget jm das götlich antwort?
Ich hab mir lassen überbliben sybtauſent man/die nit haben ire knyē beü-
get vor dem Baal. Also ista auch mit disen überblibenen nach der wal der
gnaden/yerzt zu diser zeit ergangen / Ists aber auf genaden geschehen/so
ist das verdienst nichts/sonst wurd genad nicht genad sein. Ists aber auf
verdienst/so ist die genad nichts/sonst were verdienst nicht verdienst.

(C. versehen) Es ist mit alles gottes volck/was gottes volck heyst/dium wirtz auch nit alles versto-
fen/ob der merail verstoffen wirt.

Wie denn nun? das Israel gesücht hat das hat er nicht erlangt/* die wal
aber hats erlangt. Die andern seynd verstockt/wie geschubten steet. Gott
hat in geben ein stachlechen geyst/ Augen das sy nicht sehen/vnd ord das sy
nicht hören bis auff den heütigen tag. Vnd David spricht, Laß iren tisch
werden zu einem strick/vnd zu einer berückung vnd zünr ergerniß / vnd in
zur vergeltung. Verblende jr augen/das sy nicht sehen / vnd beyge iren
rücken allzeyt.

(C. die wal) Das ist/die erwelt sind im volck gottes.

So sag ich nun/haben sy darumb angelauffen/das sy fallen solten: das
sey ferz/sonder auß irem fall ist den heyden das heyl widerfaren/auff das
sy an den selben sich eyfferen solten. Denn so irer fal der welt reychtüb ist/
vnd jr abnemen ist der heyden reychtüb / wie vil mer wer es also/wenn jr
fülle da were: Mit euch heyden rede ich. Den die weil ich der heyden Apo-
stel bin/wil ich min ampt preysen/ob ich möcht die mein fleisch sind zu eys-
sern reychen/vnd jr etlich selig machen. Denn so irer* verlust der welt ver-
sünnung were/was were das anders / den als wenn man das leben von den
todten her neme: Ist der anbuch heylig/ so ist auch der ganz teyg heylig/
vnd so die wurzel heylig ist/so seind auch die zweyge heylig.

(C. verlust) wie das gesetz nicht ist vmb der sünde willen zu meeren / sonder die selben zu erkennen?
Also seynd die Juden nicht gefallen vmb der heyden besserung willen/sonder das sy zu eyffer gereyhet
werden den heyden zu folgen / wye er dioben auch das gesetz gütt bekennet, das doch eyn vrsach me-
er sünden ward/also widerumb der Juden fall wol böse ist / vnd doch ey. vrsach des güttten vnder
den heyden worden ist.

Ob aber nun etliche von den zweygen zübrochen synd/vnd du/da du eyn
wilder ölbaum warest/bist vnder sy gepfropffst / vnd teylhassig worden
der wurzel vnd des safts des ölbaums / so rüme dich nicht wider die
zweyge/rümeſtu dich aber wider sy / so tregstu ye die wurzel nit / sonder
die wurzel tregt dich. So sprichst du/die zweyge sind zerbrochen/das ich
hineyn gepfropffst wurde. Ist wol geredt. Sy seynd zerbrochen vmb ires
vnglaubens willen/du steest aber durch de glauben. Sey nicht stolz/son-
der fürcht dich. Hat Gott der natürlichen zweygen nicht verschonet/das
er villycht dein auch nicht verschone.

Darumb schaw die gütte vnd den ernst Gottes/den ernst/an denen
die gefallen synd/die gütte aber an dir/so fer du an der gütte blybest/sonst
wirstu auch abgehawen werden/vnd ihene / so sy nicht blyben in dein

Vnglauben/ werden sy ingepfropfft werden / Gott kan sy wol wider in
pfropffen. Dañ so du vff dem natürlichen wilden ölbaum gepfropfft / wie vil mer
werden die natürlichen ingepfropfft in iren eygen ölbaum?

Ich wil eüch nicht verhalten lieben brüder / dises geheymnis / auff das jr
nicht bey eüch selb kläg seyt. Blindheit ist Israel eyns teils widerfaren / so
lange bis die fülle der heyden ingangen sy / vnd also das ganz Israel selig
werde / wie geschriben steet. Es wirt kommen auß Zion der da erlöse / vnd
abwende das vngölich wesen von Jacob / vnd dis ist min testament zü in
wenn ich jr sund werd weg nemen. Nach dem Euangelion halt ich sy für
seynd / vmb eüwern willen / aber nach der wal hab ich sy lieb / vmb der vä-
ter willen.

Gottes gaben vnd berüffung mügen in nicht gereüwen. Denn gleicher
wyß / wie auch jr wyland nit habt geglaubt an got / nun aber habt jr barm-
herzigkeit überkommen über irem vnglauben / also auch ihene / haben yetz
nicht wolt glauben an die barmherzigkeit die eüch widerfaren ist / vff das
sy auch barmherzigkeit überkommen / denn Gott hats alles * beschlossen
vnder dem vnglauben / auff das er sich aller erbarme.

* C. beschloffen) Merck dyser hauptspruch / der alle werck vnd menschlich gerechtigkeit verdampft /
vnd allein gottes barmherzigkeit hebt / durch den glauben zü erlangen.

O welche ein tieffe des reychtums / beyde der weyßheit vnd der erkant-
nis gottes / wie gar vngrifflich seind seine gericht / vnd vnerforschlich sei-
ne weg. Denn wer hat des Herren syn erkant? oder wer ist sein ratgebe ge-
wesen? oder wer hat im ettwas züuor geben / das im werde wider vergol-
ten? Denn von im / vnd durch in / vnd zü im synd alle ding / im sey preys in
ewigkeit / Amen.

Das. XII. Capitel.

Eher mane euch liebē brüder durch
die barmherzigkeit gottes / das jr eüwere lyb begeber züm
opffer / das da lebendig / heilig / vnd Gott wolgefellig ist /
welchs ist eüwer vernünfftiger gottes dienst / vnd stellet
eüch nicht gleich diser welt / sonder laßt eüch verenderen
durch verneüwerung eüwers syns / vff das jr brüffen mügt / welchs das sy
der güt / der wolgefellige vnd der volkomne gottes wil. Den ich sag durch
die genad / die mir geben ist / yederman vnder eüch / das nyemant weyter
von im halte den sichs gebürt zü halten / sonder das er von im halte mes-
siglich / ein yeglicher / nach dem Gott vfsteylet hat das maß des glaubens.
Den gleycherweyß / als wir in eynem leyb vil glider haben / aber alle gli-
der nit einerley geschafft haben / also seind wir vil ein leyb in Christo / aber
vndereynander ist eyner des andern glid / vnd haben mancherley gaben /
nach der genad / die vns geben ist. Hat yemandt wyßsagung / so sey sy dem
glauben

glauben^aenlich. Hat yemandt eyn ampt/so wart er des ampts. ^b Leret yemandt so wart er der lere. Ermanet yemant/so wartte er des ermanens. Gibt yemant/so geb er einfeltiglich. Regiert yemandt/so sey er sorgfellig. ^c übet yemandt barmhertzigkeit/so thü ers mit lust.

^a (enlich) Alle weyffagung die auff werck/vnnd nicht lauter auff Christum füret/als den eynigen trost/wie kostlich sy ist/so ist sy doch dem glauben nit enlich/als do synd/die offenbarung der poltter geyst/die messen/wallfarten/fasten/vnd heyligen dienst tuchen. ^b (leret) Man leeret die noch nicht wissen/vnd ermanet die es zü vor wissen/das sy fort faren.

Die liebe sey vngeferbet. Hasset das arge. Hanget dem gütten an. Seyt mit brüderlicher liebe vndereinander freuntlich. Syner kom dem andern mit erebietung zü vor. Seyt nit trege in ein^arem sünemen. Seyt brünnstifig im geyst. Schickt euch in die zeit. Seyt frölich in hoffnung/gedultig im trübsal. Halttet an am gebett. Nemet euch der heyligen notturfft an. Strebet darnach das jr gern herbergt. Benedeyet die euch verfolgen. Benedeyet/vnd vermaledeyt nicht. Freuwet euch mit den frölichen/vnd weynet mit den weynenden. Habt eynesley müß vnd sym vnderinander. ^d Acht nicht was hoch ist/sonder macht euch oben dem nydringen. ^e halt euch nicht selbs für klüg. Vergeltet niemandt böses mit bösem. Fleisset euch der erbarkeit gegen yederman. Ist möglich/so vil an euch ist/so habt mit allen menschen fryd.

Rechnett euch selber nicht (meyn liebsten) sonder gebt raum dem zorn gottes/denn es steet geschriben/Die rach ist mein ich wil vergelten/spricht ^f der Herr. ^{Deut. 32.}

So nun deinen seynd hungert/so speyse jr / Dürstet jr / so trencke jr / wenn du das thüß/so wirstu feurige * kolen auff sein haupt samlen. ^g Laf dich nit das böß überwinden/sonder überwinde das böß mit güttem. ^{Prover. 25.}

^g (kolen) Feur anffs haupt legen/ist/das der seynd durch wolthat über sich selbs erzürnet/das er uns so übel than hat.

Das. XIII. Capitel.

Ederman sy vnderthan der oberkeit ¹ vnd gewalt/denn es ist keyn gewalt/on von gott. Die gewalt aber die allenthalben ist/ist von gott verordnet/also/das wer sich wider die gewalt setz/der widerstrebt gottes ordnung/die aber widerstreben/werden über sich eyn vrteil empfaben. Denn die geweltigen seind nicht den gütten wercken/sonder den bösen zü fürchten. Wiltu dich aber nicht fürchten vor der gwalt/so thü güttes/so wirstu lob von der selbigen haben. Thüß du aber böses/so fürcht dich/den sy tregt dz ² schwerdt nicht vergeblich/sy ist Gottes dienerin / ein rächerin zur straff über den der böses thüt. So seynd nun auß not vnderthan / nicht alleyn ³ umb der straff willen/sonder auch umb des gewissens willen. Derhalben müßt jr auch schosf geben / Denn sy seind Gottes diener/die solchen schutz sollen handthaben. ⁴

³ (Gewissens) Weltlich gewalt ist umb zeitlichen fryd willen/darumb ist das gewissen/auß pflichtiger liebe schuldig der selbigen vnderthan zü seyn.

Die Epistel.

So gebt nun yedermā, was ir schuldig seind / den schopf / dem der schopf gebürt / den zoll / dem der zoll gebürt / die forcht / dem die forcht gebürt / die eer / dem die eer gebürt. Seynd niemant nichts schuldig / denn das ir eich vnder eynder liebent. Denn wer den andern liebet / der hat das gesetz erfüllt / Den das da gesaget ist / Du solt nit eebrechen / Du solt nit tödtē / Du solt nit stelen / Du solt nit falsch zeignis geben / Dich sol nichts gelustem / Vnd so ein anders gebot mer ist / das wirt in disem woirt verfasst / Du solt lieben dinen nechsten als dich selbs. Die liebe thüt dem nechsten nichts böses / so ist nun die liebe des gesetzes erfüllung.

¶ Vnd weil wir solchs wissen / nemlich die zeyt / das die stund da ist / vffzūsten vom schlaff / seytemal vnser heyl yetz neher ist / den da wirs glaubten. Die nacht ist vergangen / der tag aber ist erbey kommē / so laßt vns ablegen die werck der finsternis vnd anlegē die waffen des liechts. Laßt vns erbarlich wandlen / als am tage / nicht in fressen vnd sussen / nicht in kamern vnd geylheit / nit in hadern vnd eyffern / sonder zibet an den herin Jesu Chrust / vnd thüt nicht nach des fleychs klügheit / seinen lust zū büßen.

* Klügheit: Das seynd die falschen bösen tück vnd anschlege der fleischlichen vnd weltlichen heizen / in allerley sachen.

Das XIII. Capitel.

¶ **E**n Schwachen im glaubenn nemennit vff / vnd verwirret die gewissen nicht. Syner glaubt er mag allerley essen / welcher aber schwach ist / sißet frut. Welcher isset / der verachte den nicht / der nit isset / vñ welcher nicht isset / sißte den nicht / der da isset / den gott hat in vffgenommē. Wer bistu das du einen frembden knecht richtest. Er steet oder fellet sinem herren / er mag aber wol vffgericht werden / den Gott kan in wol vffrichten. Syner helt vffeynen tag für dē andern / der ander aber helt alle tag glych. Ein yglycher sey seines synnes gewis. Welcher auff die tage helt / der thüts dem herren / vnd welcher nichts duff helt / er thüts auch dem herren. Welcher isset der isset dem herren / den er danckt got / welcher nit isset / sißet dem herren nicht vnd danckt gott / dan vnser keiner lebet im selber vnd keiner stiebt im selber. Leben wir / so leben wir dem herren / sterben wir / so sterben wir dem herren. Darumb wir leben oder sterben / so seynd wir des herren / dan da zū ist Chrustus auch gestorben vnd auffgestanden / vnd wider lebendig worden / das er über todten vnd lebendig Herr sey.

* Verwirret: Zweierley Christen seind / etlich starck im glauben / etlich schwach / Thene verachten die schwachen all zū frech / dise ergern sich an den starcken all zū leicht / So sollend sy nun beyde sich nach der liebe richten / das keiner den andern beleydige noch richte / sonder thün vnd lassen / wie es dem andern nützlich vñ not ist.

¶ Du aber was richteestu deinen brüder? oder du ander / was verachtestu deinen brüder? Wir werden alle vor dem gerichtstül Christi dar gestellt werden / nach dem es geschubē steet / So war als ich lebe / spricht der herr mit sollen alle knye gebeüget werden / vnd alle zungen sollen gott bekennē. So wirt

So wirt nun ein yeglicher für sich selbst gott rechenschafft geben / darumb laßt vns nicht mer eyner den andern richten.

Sonder das richtet vil meer / das niemant seinem brüder ein anstoß oder ergeriß darstelle. Ich weiß vnd bins gewiß in dem herren Jesu / dz nichts gemeyn ist an im selbst / on der es rechnet für gemeyn / dem selbst ist es gemeyn. So aber dein brüder über deiner speyse betrübt wirt / so wandel du schon nit nach der liebe. Lieber / verderbe den nicht mit diner spysse / vñ welchs willen Christus gestorben ist. Darumb schaffst / dz vnser schatz nit verlestert werde. Dañ das rych gottes ist nicht essen vnd trincken / sonder gerechtigkeit vnd fryd vnd freude in dem heyligen geyst. Wer darinnen Christo dienet / der ist gott gefellig / vnd den menschen bewertt.

(gemein) Ist eben als vil als vñ ein / als das da nicht geweyhet oder heilig ist.

Darumb laßt vns dem nach streben / das züm fryde dienet / vnd was zür besserung vnder einand dienet. Lieber verstoße nicht vmb der spysse willen Gottes werck. Es ist zwar alles rein / aber es ist nicht güt / dem / der es isset nit einem anstoß sins gewissens. Es ist vil besser / du esset keyn fleisch / vñ trinckest keyn wyn / od das / daran sich din brüder stoffet oder ergert oder schwach wirt. Hastu den glauben / so habe in bey dir selbst vor Gott. Segg / der im selbst keyn gewissen macht / in dem das er annimpt. Wer aber rüber wancket / so ers essen wurde / der ist verdampft / dann es geet nicht auß dem glauben. Was aber nicht auß dem glauben geet / das ist sünde.

(auß dem glauben) Merck diß ist eyn gemeyn hauptspuch / wider alle werck on glauben gethan / vñ hüt dich vor falschen glosen / so die erdichter seind von vilen lehrern.

Das XV. Capitel

Wir aber die wir starck seynd sollen tragen die schwachen gebrechlichkeit / vnd nicht ein gefallen an vns selber haben. Es stelle sich aber eyn yeglicher vnder vns also / das er seynem nechsten gefalle züm gütten / zür besserung. Dann auch Christus nit an im selber gefallen hatte / sonder wie geschriben steet / Die schwachen eren / die dich schmechten / seind über mich gefallen. Was aber vns vor geschriben ist / das ist vns zür leere geschriben / auff das wir durch gedult vnd roß die schrift hofnung habē. Gott aber die gedult vñ des trosts gebe euch / dz jr einerley gesynnet synd vnder einand nach Jesu Christ / vff dz jr einmütiglich mit einem mund preysset gott den vatter vnser herren Jesu Christ. Darüb nemē euch vnder einander vffglichen wie euch Christus hat vffgenomen zü gottes pryß. Ich sage aber / dz Jesus Christus sey eyn diener gewesen der beschnidung vmb der warheit willen gottes / zü befestige die vheyligung gottes den vetteren geschehen. Das die heyden aber gott pryßen vmb die darmherzigkeit willen / wie geschriben stet / Darüb wil ich dich loben vñ den heyden vñ dinen namen singen. Vñ abermal spricht er / Freiwüt euch die heyden mit sinē volck. Vñ abermal / Lobet got alle heyden vñ erhöhet in alle völkter. Vnd abermal spricht Isaias / Es wirt seyn die wurtzel Jesse /

Das ewäge lion ist vnser schatz / das d selb verlestert wirt / machen / die / so der Christus / chen freyheit frech bruchē den schwachen züm ergeriß.

B

Psalm 17.
Deuter 31.
Psalm 116.



Die Erst Epistel

Psalm 71.6. vnd der auffersten wirt zu herschen über die heyden / auff den werden die
Isai 11. heyden hoffen. Gott aber der hoffnung erfülle euch mit aller freuden vñ
fryde im glauben / auff das jr die fülle habt durch die hoffnung in der
krafft des heyligen geysts.

*Das ist / ob
yr meynes
schribes mit
bedd:ist / S
so treibet mi
ch doch myn
ampt / dz ich
von Gottes
gnaden hab
euch vñ ye
derman zu
lernen vnd er
manen.* ¶ *Diener* Das ist / Apostel / prediger / botte / zu den Juden vñ nicht zu den heyden persönlich gefant.
Ich weyß aber fast wol von euch / lieben brüder / das jr selber vol gütig-
keit synd / erfüllet mit aller erkentnis / das jr euch vndereinander kündt er-
manen. Ich hab aber euch eyn wenig thurstig geschriben lieben brüder / euch
zu erinnern / vmb der genad willen / die mir geben ist von gott / das ich sol-
syn ein diener Christi / vnder die heyden / zu opffern das Euangelion Got-
tes / vff das die heyden eyn offer werden gott angensem / geheyliget durch
den heyligen geyst / darumb kan ich mich rümen durch Jesu Christ / das ich
mit götlichen sachen vmbgee. Den ich thoirste nit reden etwas / wo dasselb
Christus nicht wirckt durch mich / die heyden gehorsam zu machen / durch
wort vnd werck / durch krafft der zeychen vnd wunder / vnd durch krafft
des geysts Gottes / also / das ich von Hierusalem an / vnd vmbher bis gen
Illyricon / alles mit dem Euangelion Christi erfüllet habe.

¶ Also eergytig aber bin ich gewesen / das Euangelion zu predigen / nicht
wo Christus name bekant war / vff das ich nicht vff einen frembden grüdt
bauwete / sonder wie geschriben steet / Welchen nicht ist von jm verkündi-
Isai 52. get / die sollens sehen / vñnd welche nicht gehöret haben / sollens versteen.
Das ist auch die sache / darüb ich vil mal verhindert bin zu euch zu kömen /
Nun ich aber nicht mer raum hab in disen lendern / hab aber ein verlangen
zu euch zu kömme von vilen jaren her / wen ich reysen werde in Hispanien
wil ich zu euch kommen den ich hoffe / das ich da durch reysen / vnd euch se-
hen werde / vnd von euch dorthyn geleitet werden müge / so doch / das ich
zū vor mich eyn wenig mit euch ergetze.

¶ Nun aber far ich hin gen Hierusalem / meinen dienst darzustellen / den heil-
*Merck die
Apostolisch
arr / wie hof
lich vnd seü
berlich / G
sücht Sant
Paulus die
se stür an de
Römem.* gen / Den die von Macedonia vnd Achaia haben willig eyn gemeyne stür
zübereit / den armen heyligen zu Hierusalem. Sy habens williglich than
vñnd seynd auch ire schuldener. Denn so die heyden seind irer geystlichen
gütter teylhafftig worden / ist billich / das sy in auch in fleyschlichen gü-
tern dienst beweysen. Wenn ich nun solchs außgericht / vnd in dise frucht
varsygelt habe / wil ich durch euch geen Hispanian ziehen. Ich weyß aber /
wen ich komme / das ich mit voller benedeyung des Euangeli Christi kom-
men werde.

Ich ermane euch aber lieben brüder durch vnsern herren Jesu Christ / vñ
durch die liebe des geysts / das jr mir helfft kempffen / mit bette für mich / zu
gott / auff das ich eriedtet werde / von den vngleübigen in Judea / vnd das
mein dienst / den ich gen Hierusalem thū / angensem werde den heyligen / vff
das ich mit freuden zu euch komme durch den willen gottes / vnd mich mit
euch erquickte. Der Gott aber des frydens sey mit euch allen / Amen.

Ich beselb

Das XVI. Capitel

Ich befelhe euch vnser Schwester Phebe

welche ist am dienst der gemeyne zu Kenchrea/ dz jr sy vffnimpt in dem Herren/wie sichs zympt den heyligen / vnd thut jr bey standt in allem geschafft/darynn sy eüwer bedarff / dann sy hat auch vilen beystandt than/ auch mir selbs. Grüßten die Puscian/ vnd den Aquilan meine gehülffen in Christo Jesu/ welche haben für mein leben / ire helfe dargeben / welchen nicht alleyn ich dancke/sonder alle gemeynen vnder den heyden. Auch grüssent die gemeyne in irem hauf. Grüßent Epeneton mein liebsten/ welcher ist der erstling vnder den vō Achaa in Christo. Grüßent Mariam/ welche hat vil gearbeit an euch. Grüßent den Andronicon vnd den Junian/ meine gestündten / vnd meine mitgefangne/ welche seynd berümpfte Apostel/ vnd vor mir gewesen in Christo. Grüßet Amplian meinen lieben in dem Herren. Grüßet Urban vnsern gehülffen in Christo/ vnd Stachyn meinen lieben. Grüßet Appellen den bewerten in Christo. Grüßet die da seind von Aristobulos gesünd. Grüßet Herodionen meinen gestündten. Grüßet die da seynd von Narcissus gesünd in dem herren. Grüßent die Triphena/ vnd die Tryphosa/ welche gearbeyt haben in dem Herren. Grüßet Persida meine liebe/ welche hat vil gearbeyt in dem Herren. Grüßet Kuffum den pferwelten in dem Herren/ vnd seine vnd meine mütter. Grüßet Asyncriton/ Phlegonten/ Herman/ Patroban/ Hermen vnd die brüder by in. Grüßet Philologon vnd Julian/ Nereon vnd sein Schwester/ vnd Olympan/ vnd alle heyligen bey in. Grüßet euch vnnereynander mit dem heyligen kufs. Es grüssin euch die gemeynen Christi.

Ich ermane aber euch lieben brüder / dās jr auffsehent/ auff die dozer/ trennung vnd ergernis anrichten/ neben der lere/ die jr gelernet habt / vnd weycht von den selben/ dan solche dienen nicht dem Herren Jesu Christo/ sonder frem bauch/ vnd durch süsse predige vnd brachtige wort / versüren die vnschuldigen hertzen. Dann eüwere gehorsam ist vnder yederman außkommen/ derhalben freüw ich mich über euch. Ich wil aber/ dz jr weyseseyt auffß gütte/ vnd einfeltig auffß böse. Aber der Gott des strydens zertrette den teuffel vnder eüwere füsse in kurzem. Die genad vnseres Herren Jesu Christi sey mit euch.

Es grüssen euch Timotheos mein gehülffe vnd Lucios vnd Jason vnd Kospaten meine gestündten. Ich Tertius grüsse euch/ der ich disen brieff geschriben habe/ in dem herren. Es grüsset euch Gaios min vñ der ganzen gemeyne wort. Es grüsset euch Erastus der stat rendtmeister vnd Quartus der brüder. Die genad vnseres Herren Jesu Christi/ sey mit euch allen.

Dem aber / der euch stercken kan/ lauts meynes Euangelion vnd prediges von Jesu Christ / welches ist geprediget/ auff die art der entdeckunge des geheymnis/ welches von aller welt ziten her verschwigen gewesen ist.

¶ Nun aber

Das ist wir/
der allerley
menschen le-
ren gesagtz

Die Erst Epistel

Nun aber offenbart auch kundt gemacht durch der propheten schrifft/ vñ befelch des ewigen gottes/ den gehorsam des glaubens auffzurichten/ vñ der allen heyden/ dem selbigen Gott / der alleyn weyß ist/ sey preys durch Jesu Chrift in ewigkeit/ Amen.

Zu den Römern.

Gesandt von Corintho durch Pheben / die am dienst war der gemeyne zu Kenchrea.

¶ Vorred der ersten Epistel zu den Corinthern.



Die Epistel zu den Römern hat Paulus

geschrieben vom glauben vñnd wercken fast vñndentlich. Aber in diser ersten zu den Corinthern/ richtet er mancherley sachen auß/ die drauß entsprungen seynd.

Vñnd außs erst / Handeltt er / wye das Euangelion sich nichts reyme mit der weltlichen weyßheit / vñnd endlich / das natur vñnd creitiz widernander seynd/ das menschliche weyßheit Gottes weyßheit nicht leyde.

Am dritten vñnd vierden Capitel leeret er/ wo für man die Apostel halten sol/ denn die secten da her kamen/ das sy etlich Apostel den andern für zogen/ gleych wie die Briechischen vñnd Römisch kirch/ sich über sant Peter gescheyden haben.

Am fünfften leeret er den rechten bann/ das man die offentlichen sünd er straffen vñnd nicht leyden soll.

Am sechsten strafft er die gerichtshandel/ als vnchristlich wesen.

Am sybenden gibt er vñndericht von der keüßheit / Auuffs eest von witten (wie er selbs war) Zum anderen/ von eehlingen . Zum drytten/ von Junckfrawen .

Am achtten bis außs zwölffte/ handelt er mancherley weyß / wie man die schwachen gewissen führen vñnd halten soll/ in eüsserlichen sachen/ als da seind/ essen/ trincken/ Kleyder/ Sacrament haben/ vñnd wer et allenthalben/ das die starcken nicht verachten sollen die schwachen/ sytemal er selb ob er wol eyn Apostel sey / democht vil sich enthalten habe / da er wol recht hette . Darzu sich die starcken wol sörchtten mügen / die weyl vorzeiten in Israel so vil vndergangen seind/ die doch alle sampt durch vñnderwerck auß Egypten gefürt seynd/ vñnd macht daneben ettliche außläuffheylsamer leere.

Am zwölfften/ bis außs vierzehendt/ handeltt er / wie mancherley gaben Gottes seynd/ vñnder welcher doch die liebe das beste sey/ das sy nicht sich erheben / sonder dienen sollen vñndereynander eynmütig / die weil es ist ein gott/ ein herz/ ein geyst/ vñnd alles ein/ wie mancherley es auch sey.